

## **Aufklärung Eiseninfusion**

diese Broschüre enthält wichtige Informationen zu Ihrer geplanten Behandlung mit Eisen, welches Ihnen als Infusion über eine Vene zugeführt wird (intravenöse Gabe). Eisen ist ein wichtiges, natürlich vorkommendes Element im menschlichen Organismus und hat vielfältige Aufgaben. Dazu gehören Blutbildung, Transport von Sauerstoff, Energiegewinnung und die Stärkung des Immunsystems. Der Mensch muss Eisen mit der Nahrung aufnehmen. Eine ausgewogene Mischkost enthält in der Regel täglich 10 bis 15 Milligramm des Spurenelements.

Im Vorfeld wurde Ihnen Blut abgenommen und im Labor untersucht. So kann Ihr Arzt bewerten, ob Sie an einer durch Eisenmangel verursachten Blutarmut (Anämie) leiden. Die Beurteilung erfolgt im Wesentlichen durch die Messung des Hämoglobins (Hb), dem Blutfarbstoff der roten Blutkörperchen. In einigen Fällen der Anämie kann es sinnvoll sein, den Körper durch die Gabe von zusätzlichem Eisen zu unterstützen. Die Eisenspeicher füllen sich durch die Einnahme von Tabletten oder Kapseln allerdings nur langsam. Um die Eisenspeicher schneller aufzufüllen, hat man sich daher in Ihrem Fall aus medizinischer Sicht, für eine intravenöse Gabe entschieden.

## **Gründe für die Behandlung**

Eine intravenöse Eisengabe kann in verschiedenen Situationen sinnvoll sein. Dazu zählen im Wesentlichen:

- Eisenmangelzustände, Blutarmut (Anämie)
- Herzinsuffizienz

## **Mögliche Nebenwirkungen**

Generell haben sich heute verwendeten Eisenpräparate als gut verträglich erwiesen. Trotz aller Sorgfalt kann es jedoch zu Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern. Häufig (zwischen 1 und 10 Prozent der Behandlungen) treten Kopfschmerzen, Schwindel, Bluthochdruck und Reaktionen an der Einstichstelle auf. Gelegentlich (zwischen 0,1 und 1 Prozent) kommt es zu Muskelschmerzen, Taubheitsgefühl, Fieber, Müdigkeit oder Schmerzen an Brustkorb und Armen und Beinen. Des Weiteren wurden allergische Reaktionen beschrieben, die bis hin zum anaphylaktischen Schock führen können. Sehr selten (unter 0,01 Prozent) kann es zu Atemnot kommen.

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie:

- bekannte Allergien, auch Arzneimittelallergien haben
- an schwerem Asthma oder Hautausschlag leiden
- an Erkrankungen des Immunsystems oder entzündlichen Erkrankungen (z. B. rheumatoide Arthritis, Lupus erythematodes) leiden
- schwanger sind
- in der Vergangenheit allergisch auf intravenöse Eisenpräparate reagiert haben
- in der Vergangenheit wegen einer bösartigen Erkrankung behandelt wurden oder aktuell behandelt werden

### **Wie erfolgt die Eisentherapie?**

Das Eisenpräparat wird Ihnen verdünnt als Infusion verabreicht. Hierzu legt Ihr Arzt vorbereitend einen Venenzugang. Über diesen Zugang wird die Infusion in Form einer dunkelbraunen Flüssigkeit langsam über einen Zeitraum von etwa 30 Minuten zugeführt. In sehr seltenen Fällen kann es passieren, dass die Infusionslösung aus der Vene in das umliegende Gewebe wandert („para laufen“). In der Regel ist dieses Ereignis nicht schmerzhaft. Allerdings kommt es zu kosmetisch störenden braunen Verfärbungen, die sich langsam (bis zu 3 Jahre) zurückbilden. Während der Infusion ist immer medizinisches Personal in Ihrer unmittelbaren Nähe, an das Sie sich bei Auffälligkeiten wenden können.